

Der Diplomat erschien, entstieg seinem Auto und warf mit einer nonchalan-ten Handbewegung 10000 Francs auf den Tisch, um hiermit vorläufig seine „kleinen Ausgaben“ zu decken.

Am zweitnächsten Tage seiner Anwesenheit — es war ein Feiertag, an dem ebenfalls die Banken geschlossen sind — ersuchte der Diplomat den Hoteldirektor, ihm für 24 Stunden 50000 Francs zu leihen.

Der Hoteldirektor, der von dem Mißgeschick seines Kollegen bereits vernommen hatte, sagte scheinbar zu; er verschwand in dem Nebenraume, um, wie er dem Diplomaten sagte, das Geld zu holen. In Wirklichkeit telefonierte er aber zur Polizei, die den Schwindler kurze Zeit darauf festnahm.

Nach dieser Verhaftung meldeten sich acht Hotels, die der Schwindler in der gleichen Art geneppt hatte. Er war der Reihe nach als Gesandter von Chile, Generalkonsul von Ecuador, Bevollmächtigter von Haiti und von dann ab als Prinz oder Diplomat aufgetreten.

Intermezzo im Warenhaus

Von Bernhard Berg

(Fortsetzung von Seite 1076)

Eine Stunde später ging das Paket ab. Dann zog Chéri sehr tief den Hut, sagte ein letztes Mal mit einem schmerzlichen Akzent „Madame“ und fügte in Anknüpfung an eine vorhin erwähnte Indienreise hinzu: „Grüßen Sie mir Bombay, die herrlichste Stadt, die ich kenne“ und — war plötzlich allein.

„Mée“, fragte Chéri nach einem schweigsamen Souper in der Villa im Park Monceau trübsinnig, „was würdest du tun, wenn du dich in einem Warenhaus befändest und dort all die kostbaren Dinge sähest, die so herumliegen?“

Mée schloß die Augen mit einer schläfrigen Bewegung. „Ich würde sie kaufen und dir die Rechnung schicken lassen“, erwiderte sie träge.

Worauf für Chéri das Gespräch nach diesem Hinweis auf sein altes künftiges Schicksal unwiderruflich beendet war.

DerSimplicissimus

das grosse satirische
W o c h e n b l a t t

hat, gestützt auf die Mitarbeit der berühmtesten Zeichner und der bekanntesten Autoren, seit 35 Jahren seine Sonderstellung in der Welt unverändert bewahrt.

DerSimplicissimus

ist politisch wie wirtschaftlich durchaus unabhängig und in der Freiheit seiner Kritik durch keinerlei Rücksichten gehemmt.

DerSimplicissimus

bekämpft unermüdlich mit allen Mitteln des Witzes und der Satire den schlimmsten Feind der Menschheit: die menschliche Dummheit.

Beteiligen Sie sich an diesem ehrenvollen Kampf, indem Sie den „Simplicissimus“ nicht nur lesen, sondern **abonnieren**. Sie erwerben dadurch einen auch materiell wertvollen Besitz, denn ältere Jahrgänge sind heute bereits gesuchte Sammelobjekte.

Probenummer unter Bezugnahme auf dieses Angebot erhalten Sie gratis und franko.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich M. 7.—

Einzelnummer 60 Pfg.

Simplicissimus-Verlag,
München 13, Friedrichstraße 18.

1113